

t a m, besondern Unterricht in der griechischen, hebräischen und chaldäischen Sprache zu bekommen. Nachdem er den vierten Grad erreicht hatte, wurde er getauft und erhielt die Namen: Jacob Johannes Elisa. Und als er sechs und ein halbes Jahr in den lateinischen Schulen zugebracht hatte, bezog er die Universität, nachdem er vorher eine Rede über die Berufung der Heiden gehalten hatte. Vier Jahr studirte er zu Leyden, und zwar auf Unterstützung der Curatoren der Haager lateinischen Schulen und anderer Gönner. Er machte ansehnliche Fortschritte daselbst, so daß er am zehnten März 1742, unter dem Vorſiße des damals berühmten Professors John van der Honert, eine politisch-religiöse Abhandlung von der Sklaverei, als mit der christlichen Freiheit nicht im Widerstreit, öffentlich vertheidigte. Diese Abhandlung, welche lateinisch geschrieben war, wurde nachher ins Holländische übersetzt, und viermal aufgelegt. Im Jahre 1742 kehrte er in sein Vaterland auf der Küste Guinea zurück, um als ein Geistlicher die christliche Religion daselbst auszubreiten. Aber man erzählt, daß er gleich nach seiner Ankunft daselbst das Christenthum abschwur, und zu seiner alten Lebensweise unter seine Landsleute zurückkehrte.

Garricks mimische Kunst.

In einem französischen Werkchen: *La vie de Garrick, suivie de deux lettres de Mr. Novarre à Voltaire*, wird unter andern auch folgender merkwürdiger Zug von Garricks mimischen Kunst erzählt,

Einſt, als Garrick mit dem großen komischen Schauspieler Preville fröhlichen Muthes aufs Land ritt, wandelte Lustern der Einfall an, den Betrunknen zu spielen. Garrick bezeigt ihm seinen Beifall; aber, sagt er, mein Freund, einen einzigen wesentlichen Punkt haben Sie in der Wahrheit Ihres Spiels vergessen.

Was denn? fragt Preville.

Sie haben vergessen Ihren Füßen zu trinken zu geben. Achtung! Ich will Ihnen einen ehrlichen Engelsmann zeigen, der, nachdem er weiblich in der Schenke gezecht hat, zu Pferde steigt, um auf sein nahes Landhaus bei London zurückzukehren, und von einem Jockey begleitet, der sich ohngefähr mit seinem Herrn in dem nämlichen Zustande befindet. Sie sollen ihn sehen, in allen Gradationen seiner Trunkenheit. Kaum ist er vor dem Thore, so dreht sich die ganze Welt mit ihm. „Williams, ruft er seinem Jockey zu, ich bin die Sonne, die Erde dreht sich um mich.“ Bald darauf wird er trunkener. Er verliert Hut und Bügel; er galoppirt, spornt und peitscht sein Pferd, zerbricht seine Peitsche, verliert seine Handschuhe und kommt an den Mauern seines Parks an. Er findet das Thor nicht mehr; er reißt am Mause seines Rosses und will schlechterdings, daß es durch die Mauer hinein soll. Das Pferd bäumt sich und wirft unsern Trunkenbold ab.

So beschrieb Garrick seine Darstellung, und nun fing er sie an. Er legte alle mögliche Gradationen in sie, und gab ihr so viel Natur und Wahrheit, daß, als er vom Pferde fiel,